

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 1 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mark
Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühlbach
Fernruf 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 · Geschäftsstelle: Schloßstraße 28

Anzeigenpreis:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum 25 Pf.
von auswärts 30 Pf. im Anzeigenheft 75 Pf.
Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanzanzeigen 30 Pf.

Nr. 229

Donnerstag, 23. Oktober 1919

22. Jahrgang

Zum Frieden

Die Kontrolle der Durchführung des Waffenstillstandsvertrages.

Paris, 21. Oktober. Der Oberste Rat forderte von allen Ausschüssen der Konferenz bis zum 23. Oktober Berichte darüber, welche Bedingungen des Waffenstillstands die Deutschen nicht erfüllt haben, um Maßnahmen zur Erzwungung ihrer Durchführung zu treffen.

Zu der Reutermeldung, die von neuen Zwangsmaßnahmen des Obersten Rates der Entente wegen deutscher Verletzung des Waffenstillstands sprach, meint man, daß es sich um einen willkürlichen Zusatz Reuters handle, da keinerlei Gründe vorliegen, die die Entente zu einer solchen Drohung bestimmen könnten.

Marshall Koch bestimmt den Friedensstermin

Paris, 21. Oktober. Der Künferrat wird am Donnerstag die Entscheidung über den Zusammenritt des Rates des Völkerbundes treffen. Wie einige Morgenblätter melden, hängt von der Tätigkeit dieser Kommissionen die Festsetzung des Tages ab, an dem der Friedensvertrag von Versailles in Kraft treten wird. Nach dem Echo de Paris soll sogar der Marshall Koch von dem Künferrat beauftragt worden sein, diesen Tag festzusetzen, da es sich bei den einlegenden Kommissionen in der Hauptsache um militärische Angelegenheiten handelt.

Die deutschen unterrichteten Regierungsstellen hoffen, daß der Friede in ungefähr zehn Tagen in Kraft treten wird.

Paris, 21. Oktober. Das diplomatische Attentat, das die Ratifikation des Versailler Friedensvertrages enthält, wurde heute nachmittag im Justizministerium mit dem Staatsiegel versehen. Auf den Friedensvertrag folgt die handschriftliche Ratifikationsurkunde, von Poincaré gezeichnet und von Bichon gegengezeichnet.

Wieder Seeverkehr zwischen Deutschland und Italien

Schweiz, Grenze, 22. Oktober. Als erster deutscher Ueberseesdampfer seit dem Eintritt Italiens in den Krieg, ist, wie die Mailänder Blätter melden, das Schiff Cetta der Hamburger Schiffsahrtsgesellschaft C. Loman, mit einer Ladung Werkzeuge, Maschinen und sonstigen deutschen Erzeugnissen in Genua eingetroffen.

Die Einfuhr nach Italien

Berlin, 22. Oktober. Nach einer Mitteilung des Handelsvertragsvereins ist neuerdings die Einfuhr aller deutschen Waren nach Italien ohne Einfuhrgenehmigung mit der Maßgabe gestattet, daß nur diejenigen Waren noch einer besonderen Bewilligung bedürfen, deren Einfuhr aus allen andern Ländern verboten ist.

Deutsches Reich

Die Reichsbank und das Notopfer

Berlin, 21. Oktober. Im Ausschuß der Nationalversammlung für das Reichsnotopfer wurde heute nach eingehenden Darlegungen des Reichsbankpräsidenten die Abgabefreiheit der Reichsbank, die in erster Lesung aufgehoben worden war, im Sinne der ursprünglichen Regierungsvorlage wiederhergestellt. Außerdem wurde auf Anregung des Reichsbankpräsidenten die Reichsdarlehenskasse in die Abgabefreiheit einbezogen. Hinsichtlich der Sparkassen wurde ein Antrag Kießer angenommen, nach dem die Abgabefreiheit nur für solche gelten soll, die sich auf die Pflege des eigentlichen Sparkassenverkehrs beschränken.

Die Wirkungen der Ostseeblockade

Berlin, 22. Oktober. Die Wirkungen der neuen Ostseeblockade machen sich in der unangenehmsten Weise bemerkbar. So wird von unterrichteter Stelle mitgeteilt, daß sowohl in Swinemünde wie in Königsberg seit einigen Tagen jeglicher Schiffsverkehr steht. Auch neutrale Schiffe haben die Fahrt von und nach diesen Häfen völlig eingestellt.

Also doch nach Washington

Berlin, 22. Oktober. Es steht nunmehr fest, daß Deutschland sich an der Arbeiterverschungskonferenz in Washington beteiligt. Als Führer der deutschen Regierungsvertreter ist Dr. August Müller in Aussicht genommen. Außer zwei Regierungsvertretern und je einem Vertreter der Arbeiter und Arbeitgeber werden der deutschen Delegation eine Anzahl Sachverständiger angehören.

Die Ueberfüllung der akademischen Berufe

Die Unterrichtsminister der Einzelstaaten einigten sich darüber, dem preussischen Erlaß über die Zulassung der Volksschullehrer zu den Hochschulen grundsätzlich zuzustimmen. Sie befürchten aber von einer Ueberfüllung der aka-

demischen Berufe unerträgliche Zustände und wünschen dringend, daß auch die Abiturienten höherer Schulen andere Berufe ergreifen.

Vereinheitlichung der Kinderzulagen

Ueber die Festsetzung der Kinderzulagen gehen noch fortgesetzt Anfragen ein, die beweisen, daß über die Vereinheitlichung der Zulagen noch Zweifel herrschen. Ebenso sind Unklarheiten hinsichtlich der Gewährung der laufenden Kriegsteuerzulagen und Kriegsbeihilfen zutage getreten. Wie mitgeteilt wird, sind die laufenden Kinderzulagen für alle Orte einheitlich auf 50 Mark festgesetzt. Diese Neuordnung ist völlig unabhängig von der Festsetzung der laufenden Kriegsteuerzulagen und Kriegsbeihilfen. Die Grundsätze hierfür bleiben nach wie vor unverändert.

Zur Heimbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen.

Frankfurt a. M., 22. Oktober. Heute sind die beiden ersten großen Transporte von je 700 Zivilgefangenen aus Frankreich hier durchgekommen. Sie gehen von hier über Gießen nach Wesel, wo sie ausgelöst werden. Es ist zu hoffen, daß die nächsten Transporte nicht mehr dorthin, sondern etwa nach einem mitteldeutschen Lager in der Nähe von Frankfurt geleitet werden, um die Leute abzufertigen und heimzuführen.

Nach Mitteilungen der Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene sind zwischen dem 13. und 21. Oktober 10 089 Gefangene aus England zurückgeführt.

Bern, 22. Oktober. Heute vormittag ist der vorläufig letzte Transport deutscher und österreichischer Schwerverwundeten aus Frankreich in Bern durchgefahren. Es waren 200 Soldaten und 50 Offiziere. Viele von ihnen waren vier bis fünf Jahre in französischer Gefangenschaft gewesen. Eine große Menschenmenge spendete den Heimkehrenden Liebesgaben in reicher Fülle.

Ausland

Gegen die Lebensmittelverknappung in der Welt

London, 22. Oktober. Nach einem Telegramm aus Buenos Aires hat der argentinische Minister des Auswärtigen, Pueyrredon, eine Konferenz aller amerikanischen Diplomaten einberufen einschließlich des Vertreters der Vereinigten Staaten, um gemeinsame Schritte gegen die Lebensmittelverknappung in der Welt zu unternehmen. Er schlägt den freien Austausch aller Lebensmittel vor.

Amerika und der Friedensvertrag

Washington, 21. Oktober. Neueu Courant berichtet aus Washington, daß amerikanische Auswärtige Amt habe mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten in keinem einzigen Ausnahmefall, der infolge des Friedensvertrages gebildet worden ist, vertreten sein könnte, bevor der amerikanische Senat den Friedensvertrag ratifiziert hat.

Bela Kun geflüchtet

Es ist Bela Kun gelungen, aus seinem Internierungsorte bei Wien zu entfliehen. Er hat sich mit falschen Pässen zuerst nach München und dann nach Italien gewandt, wo er bereits regen Anteil an der Revolutionierung des Landes nimmt.

Das Ringen um Petersburg

Berlin, 22. Oktober. Nach den hier vorliegenden Meldungen von den russischen Fronten dauern die Kämpfe in den Vorstädten von Petersburg fort. Die heftigen Kämpfe zwischen der englischen Flotte und den Stellungen der Bolschewisten in Kronstadt und Krasnaja Gorka dauern ebenfalls an. Drienbaum brennt. Die Bolschewisten halten noch die Bahnstrecke von Petersburg nach Witbsk. Südlich des Reipusjess zogen sich die Bolschewisten zurück.

Kleine politische Nachrichten

— Des gestrigen Geburtstages der vormaligen Kaiserin gedenkt eine Reihe von Berliner Blättern, in denen anerkannt wird, daß die hohe Frau ihr tragisches Schicksal mit Würde trägt.

— Prinz August Wilhelm ist in Amerongen eingetroffen.

— Das niederländische Ausfuhrverbot für rohen Kaffee und Kakao ist aufgehoben.

— Der B. Z. zufolge ist nunmehr das Wirtschaftsabkommen zwischen Polen und Deutschland zustande gekommen. Die Lieferung von Lebensmitteln aus Polen nach Deutschland beginnt schon heute. Die Polen erhalten dafür Kohlen aus Oberschlesien.

— Der Deutsche Anzeiger in Kreuznach meldet, die französische Regierung habe infolge der Bemühungen der französischen Militärbehörden die Versorgung des besetzten Gebietes mit Saarkohlen genehmigt.

Rheinland und Westfalen

* Bonn: Ein kräftiges Wildschwein verirrte sich dieser Tage aus dem Rottenfort bis in die Nähe der Stadt Bonn. Schon war man darauf aufmerksam geworden, und zahlreiche Landleute nahmen, mit Hacken, Spaten und Spaten bewaffnet, die Verfolgung auf. Sie kamen dem wuschelnden Tier auch einige Male so nahe, daß sie ihm mehrere klaffende Wunden beibringen konnten. Nahe der Josephshöhe wurde es von einem Bonner Jäger mit wohlgezieltem Schuß zur Strecke gebracht. Es wog ausgeweidet fast zwei Zentner. Das Fleisch wurde zu gleichen Teilen unter die Verfolger verteilt.

* Wahn: 4 Opfer einer Explosion. Gestern nachmittag ereignete sich in einer Fabrik in Wahn eine Explosion, der vier Arbeiter zum Opfer fielen. Die Verunglückten wurden in das St. Josephshospital in Ralt gebracht. Einer ist bereits seinen Wunden erlegen; die drei andern schweben in Lebensgefahr.

* M.-Gladbach: Infolge des Streiks in den Bergwerken des Märker und Homberger Reviers hat sich hier die Kohlennot außerordentlich verschärft. Es ist angeordnet worden, daß die Läden um 6 Uhr nachmittags geschlossen werden müssen, und daß die Schaufenster nicht mehr beleuchtet werden dürfen. Auch in Rheindt müssen die Läden um 6 Uhr geschlossen werden. Dort ist der Betrieb der Straßenbahn eingestellt und die städtische Badeanstalt völlig geschlossen.

Brühl und Umgebung

Brühl, 23. Oktober.

Einladung zur 2. öffentlichen

Wählerversammlung der Zentrumspartei

Die Aufstellung der Kandidatenliste bildet den Grundstein für die ganze Wahlarbeit. Der Grundstein ist nun gelegt. Jetzt gilt es nach einmütiger Annahme dieser Liste, die Wählerschaft auch über die aufgestellten Kandidaten, deren Aufgaben und was das Wichtigste und Ausschlaggebende ist, zur Teilnahme an der Wahl aufzumuntern und zu begeistern und ihnen die Wahl dieser Kandidaten als heilige Pflicht zu erklären. Dieses Ziel verfolgt die zweite öffentliche Wählerversammlung am Freitag Abend, welche um 7.30 Uhr beginnend im Saale der Krone stattfindet. Zwei Kölner Redner, Herr Kaplan Dr. Geyer und Frau Dr. Eise Zacherl haben es übernommen, die Wählerschaft in großzügigen Reden für die Wahl zu begeistern, damit auch der Letzte jegliche Wahlflauheit abschüttelt und die Liste des Zentrums wählt. Kein Mensch, am allerwenigsten jeder, der noch auf christlichem Boden steht, kann über die Tragweite und Wichtigkeit der Kommunalwahlen achtlos hinwegsehen. Es handelt sich bei dieser Wahl um die Lebensfragen unseres Volkes, um Weltanschauungsfragen, die nur vom Boden einer festgefügt, grundsätzlich christlichen Welt- und Lebensauffassung aus gelöst werden können. An diesem hochwichtigen Fragen kann niemand stillschweigend oder achlos vorbeigehen, hier gilt es Farbe bekennen und am Wahltage für die Zentrumsliste einzutreten. Die Kandidatenliste hat sich aus dem Volkswillen heraus aufgebaut, sie ist nicht von oben herab diktiert. Sie enthält einer großen Zahl Mittelständler auch eine Anzahl Arbeiterkandidaten, es ist also diesmal auch dem Arbeiterstande wohlverdiente Rechnung getragen worden. Die aufgestellten Kandidaten und Kandidatinnen bürgen dafür, daß sie für die Interessen aller Stände eintreten werden, sie werden vor allen Dingen dafür eintreten, daß die Steuerlasten gerecht verteilt und die Lebensmittelfrage nach Kräften gelöst wird. Unsere Gegner, vorab die Sozialdemokraten verzichten auf den Religionsunterricht in der Schule, sie sind Gegner der konfessionellen Schule. Was soll aber aus unserer Jugend werden, wenn sie ohne Religion aufwächst? Nicht umsonst haben darum die katholischen Kölner Frauen in starker Uebermacht gegenüber den Männern sich an der Stadtratswahl beteiligt. Sie haben eingesehen, daß es einen Umsturz in der bisherigen religiösen Schulerziehung nicht geben darf. Die Entscheidung liegt in der Hand der Wähler. Und deshalb haben die Kölner katholischen Frauen ein so glänzendes Beispiel durch ihre vollzählige Beteiligung an der Stadtratswahl gegeben. Es war eine mächtige Kundgebung für das unerschütterliche Festhalten an den religiösen Erziehungsgrundsätzen des katholischen Volkes. Das selbe Bild muß auch in Brühl entfallen werden. Dafür werden die Brühler christlichen Frauen und Jungfrauen durch ausnahmslose Beteiligung an der Stadtverordnetenwahl sorgen und durch ihr Beispiel auch die Männerwelt durch Wort und Tat anfeuern, daß auch diese rechtzeitig ihre Pflicht erkennen.

